

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XVIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

der Herr den hohen Baum genidriget / vnd den niedrigen Baum erhöhet habe / vnd den grünen Baum aufgedorret / vnd den dörren Baum grünend gemacht habe. Ich der Herr rede es / vnd thu es auch.

Cap. XVII. Gott eröffne sein gnädiges hertz gegen allen armen Sündern.

Vnd des HERRN Wort geschach zu mir / vnd sprach: Was treibet ihr vnter euch im lande Israel / die Väter hab̄t heerlings gese / aber den kindern sind die äne davon stumpf worden. So war als ich lebe / spricht der HERR HERR / solch Spridwort soll nicht mehr vnter euch gehen in Israel. Denn sihe / alle Seelen sind mein / des Vatters Seele ist so wol mein als des Sohns Seele / welche Seele sündigt / die soll sterben. Weß nun einer fromb ist / der recht vnd wol thut. Der auff den Bergen nicht isset / der seine Augen nicht aufhebt zu den Hösen des Hauses Israel / vnd seines nechsten Weib nicht beschedt / vnd ligt nicht bey der Frauen in ihrer frandheit. Der niemand beswediget / der dem Schuldner sein pfand widergibt / der niemand etwas mit gewalt nimbt / der dem hungerrigen sein Brodt mittheilet / vnd den nadeten kleidet. Der nicht wubert / der niemand übersetzet / der seine Hand vom vnedigen keh-

ret / der zwischen den Leuten recht vrtheilet. Der nach meinen Redten wandelt / vnd meine Gebot heilt / das er ernstlich darnach thut / das ist ein frommer Mann / der soll das leben haben / spricht der

HERR Herr. Wenn er aber einen Sohn zeugt / vnd derselbige wird ein Mörder / der blut vergießt / oder 11 diser stuch eins thut. Vnd der andern stuch keines nicht thut / Sondern isset auff den Bergen / vnd beschedt seines nechsten Weib. 12 Beschediget die armen vnd elenden / mit gewalt etwas nimbt / das pfand nicht wider gibt / seine Augen zu den Hösen aufhebt / damit er einen greuel begibt. 13 Gibt auf wucher / übersetzet / soll der leben / Er soll nicht leben / sondern weil er solche greuel alle gethan hat / soll er des todes sterben / sein 14 Blut soll auff ihm sein. Wenn er aber einen Sohn zeugt / der alle solche Sünde isset / so seyn Vatter thut / vnd sich förchtet / vnd nicht 15 also thut. Isset nicht auff den Bergen / hebt seine Augen nicht auff zu den Hösen des Hauses Israel / beschedt nicht seines nechsten Weib / beschediget nicht 16 mand. Behelet das pfand nicht mit gewalt etwas nimbt / theilet sein Brodt mit dem hungerrigen / vnd 17 kleidet den nadeten. Der seine hand vom vnedigen kehret / seint wucher noch übersetzet / sag nimbt / sondern meine Gebot heilt / vñ nach meinen Redten

Reden lebet / der soll nicht
 sterben vmb seines Vatters
 missethat wille / sondern le-
 ben. Aber sein Vatter / der 18
 gemalt vnd vnrecht geübet
 vnd vnter seinem Vold ge-
 than hat das nit taug / Er
 he der selbe soll sterben / vmb
 seiner missethat willen. So 19
 spricht zhr : Warum soll
 denn ein Sohn nicht tragen
 seines Vatters missethat
 Darumb / das er recht vnd
 wol gethan / vnd alle meine
 Rechte gehalten vnd gethan
 hat / soll er leben. Denn 20
 welche Seele sündiget / die
 soll sterben. Der Sohn soll
 nicht tragen die missethat
 seines Vatters / vnd der
 Vatter soll nicht tragen die
 missethat des Sohns / son-
 dern des Gerechten Gerech-
 tigkeit soll über im sein / vñ
 des vngerechten vngerech-
 tigkeit soll über ihm sein.
 Wo sich aber der Gottlose 21
 bekehret von allen seinen
 Sünden / die er gethan hat
 vnd heft alle meine Rechte
 vnd thut recht vnd wol / so
 soll er leben vnd nit sterbe.
 Es soll aller seiner über 22
 errettung / so er begangen hat
 nit gedacht werde / sondern
 soll leben vmb der gerech-
 tigkeit willen die er thut.
 Meinst du / das id gefallt 23
 hab am tode des Gottlosen /
 Spricht der Herr Herr vñ
 nit vil mehr / das er sich be-
 kehre von seinem wesen / vñ
 lebe. Vñ wo sich der Gerech- 24
 te feret von seiner Gerech-
 tigkeit / vnd thut böses vnd
 lebet nach allen Creueln
 die ein gottloser thut / solt
 der leben. Ja aller seiner

gerechtigkeit / die er gethan
 hat / soll nit gedacht werde /
 sondern in seiner überret-
 tung vnd Sünden / die er ge-
 than hat / soll er sterben.
 25 Noch spricht zhr : Der Herr
 handelt nit recht. So hort
 nun zhr vom haufe Israels
 Ich nicht also / das id recht
 habe / vnd zhr vnrecht halt
 26 Denn wenn der Gerecht sich
 bekehret von seiner gerechtig-
 keit / vñ thut böses / so muß
 er sterben. Er muß aber vmb
 seiner böshheit willen / die er
 gethan hat / sterben. Widers-
 umb / wenn sich der Gottlose
 um / von seiner vngerech-
 tigkeit / die er gethan hat /
 vñ thut nun recht vnd wol
 der wird seine Seele lebens-
 28 dig behalten. Denn weil er
 sithet / vnd bekehret sich von
 aller seiner böshheit / die er
 gethan hat / so soll er leben
 29 vnd nicht sterben. Noch
 sprechen die vom haufe
 Israel : Der Herr hand-
 delt nicht recht. Solt id
 vnrecht haben / zhr vom
 haufe Israel habt vnrecht.
 30 Darumb will id euch rich-
 ten / zhr vom haufe Is-
 rael / einen jedlichen nach
 seinem wesen / spricht der
 Herr Herr. Darumb so
 bekehret euch von aller eurer
 überrettung / auß das zhr
 nicht fallen müsset / vmb
 31 der missethat willen. Werfft
 von euch alle eure überret-
 tung / damit zhr überretten
 habt / vñ macht euch ein neu
 herz vnd neuen Geift. Denn
 32 warumb wilt du also ster-
 ben / du hauff Israel / Denn
 id hab kein gefallen am
 todt des sterbenden spricht
 der

der Herr Herr/ darumb beschreyet euch / so werdet ihr leben.

CAP. XIX. Abbildung der gefengnis. echronis, ioakims vnd des vbrigen volcks.

Du aber mache eine Wehklage über die Hüften Israels. **B**und sprich warumb ligt deine Mutter die Löwinne vnter den Löwinnen / vnd erzeuget ihre jungen vnter den jungen Löwen / Der selbigen eines jagt sie auß / vnd ward ein junger Löw drauß / der gewohnete sich die Leute zu reißen vnd fressen. Da dß die Heiden von ihm höreten / stengen sie ihn in ihren gruben / vñ führten in an teten in Egyptenland. Da nñ die Mutter sahe / das ihre hoffnung verloren war / das sie lang gehoffet hatte / namste ein anders auß / irer jungen vnd machet einen jungen Löwen drauß. Da der vnter den Löwinnen wandelt / ward er ein junger Löwe / der gewohnet auch die Leute zu reißen vnd fressen. Er lernet ihre Witwe kennen / vñ verwüset ihre stüete / das das land vñnd was drinnen ist / für der stimm seines brüllens sich entsetzet. Da lezte sich die Heide auß allen Ländern rings umher vñ warffen ein Netz über in / vnd stengen in in ihren gruben / vñ stießen in in gebundt in ein Gatter. **W**ñ führten ihn zum König zu Babel / vñ man ließ in verwaren / das seine stimm nit mehr gehöret würde auß den Bergen Israels. Deine

Mutter war wie ein Weinstock / gleich wie du am wasfer gepflanzt / vñ ihre frucht vñ Reben wuchsen von dem großen wasfer. **D**ß seine Reben so stark wurden / das sie zu Herrn Sceptern gut waren / vñnd ward hoch vnter den Hebr. **W**ñ da man sahe / das er so hoch vñ vil Reben hatte. **W**ard er im grimme zu boden gerissen vnd verworffen / der Ostwind verdorrete seine frucht / vñnd seine starke Reben wurden zubrochen / das sie verdorreten / vñnd verbrennet wurden. **N**un aber ist sie gepflanzt in der Wüsten / in einem durren darfigen Lande. **B**und ist ein Feuer aufgangen von ihren starken Reben / das verzehret ihre frucht / das in ihr kein starker Reben mehr ist / in eines Herrn Scepter / das ist ein kläglich vñnd jämmerlich ding.

CAP. XX. Gott slaget vber die langwirrige Halsstarrigkeit seines volcks.

Vnd es begab sich im zehenden Jahr am zehenden tag des fünften Monden / kamen eilfide auß den Ältesten Israels / den Herrn zu fragen / vñnd sagten sich für mir in der. **D**a geschah des Herren Wort zu mir / vñnd sprach: Du Menschenkind / sage den Ältesten Israels / vñnd sprich zu ihnen / So spricht der Herr Herr: **G**ott / ir kommen mich zu fragen / So waar ich lebt / ich wil von euch vngelaget sein / spricht der **H**err.